

Expertise im Auftrag der Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik der Friedrich-Ebert-Stiftung

Arbeit und Qualifizierung in der Sozialen Gesundheitswirtschaft

Von heimlichen Helden und blindem Flecken

Michaela Evans
Christoph Bräutigam
Josef Hilbert
unter Mitarbeit von
Sandra Schulze

Inhaltsverzeichnis

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	3
Vorbemerkung	4
Einleitung	6
1. Kernbotschaften der Expertise – „Von heimlichen Helden und blinden Flecken“	8
2. „Soziale Gesundheitswirtschaft“ – Chance und Herausforderung für „Arbeit und Qualifizierung“	11
3. Beschäftigungsentwicklung und Fachkräftenachfrage in der Gesundheitswirtschaft – Stand und Perspektiven	17
3.1 Beschäftigungsentwicklung in der Gesundheitswirtschaft – Drohen „heimliche Verlierer“?	18
3.2 Fachkräftesicherung in der Gesundheitswirtschaft – Sie werden gebraucht, aber wer mit welcher Qualifikation – und wo?	24
3.3 Zusammenfassung der Befunde	30
4. Prioritäre Gestaltungsfelder für die Zukunft von „Arbeit und Qualifizierung“ in der Sozialen Gesundheitswirtschaft	33
4.1 Regionale Gesundheitsversorgung und Fachkräftesicherung	34
4.2 Fachkräftesicherung, Fachkräftegewinnung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen	36
4.3 Reform der Ausbildung – Akademisierung als Königsweg?	38
4.4 Neue Arbeitsteilung – weiterdenken!	41
4.5 Neue Berufe und Weiterbildung in der Gesundheitswirtschaft – Mehr Integration durch Spezialisierung und Differenzierung?	45
4.6 Ansprache neuer Zielgruppen für den Arbeitsmarkt Gesundheit – Das Beispiel „Berufsrückkehrerinnen“	47
4.7 Arbeit und Technikeinsatz für mehr Gesundheit	51
5. Arbeit und Qualifizierung in der Sozialen Gesundheitswirtschaft – Herausforderung für Interessenvertretung und Mitbestimmung	54
6. Von heimlichen Helden und blinden Flecken – Auf dem Weg zu einer humanzentrierten Arbeitsgestaltung in der Gesundheitswirtschaft	57
Literaturverzeichnis	59
Die Autorinnen und Autoren	65
Veröffentlichungen der Abt. WISO zum Projekt „Soziale Gesundheitswirtschaft“	67

Diese Expertise wird von der Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik der Friedrich-Ebert-Stiftung veröffentlicht. Die Ausführungen und Schlussfolgerungen sind von den Autorinnen und Autoren in eigener Verantwortung vorgenommen worden.